

Jeder Jahrgang der Gesefsammlung ist mit einem Regifter zu versehen, auch wird Unfer e Regierung dafür Sorge tragen, daß in längern Zwischenräumen alphabetisch geordnete Hauptregifter über sämtliche inmittelft erschienene Gefese und Verordnungen ausgegeben werden, und daß diejenigen, welche einzelne Stücke oder Jahrgänge der Gefefsammlung zu haben wünfchen, dieselben in der Kanzlei zu einem billigen Preise erpalten können.

Urkundlich haben Wir diese Verordnung eigenhändig vollzogen und Unser größte Regierungsiniegel bedrucken lassen.

Gegeben O r e i z , den 28. Januar 1852.

(L. S.)

Heinrich XX.

Dtto.

2. Landesherrliche Verordnung,

daß von Ausländern bei ihrer Aufnahme in der Stadt Greiz nachzuweisende Vermögen betreffend, vom 5. Februar 1852.

Wir Heinrich der Zwanzigste von Gottes Gnaden, älterer Linie souverainer Fürst **Reuß**, Graf und Herr von Plauen, Herr zu Greiz, Krannichfeld, Gera, Schleiz und Lobenstein ic. ic. ic. jügen hiermit zu wissen:

Da sich das Bedürfniß nach den Zeitumständen entsprechenden Bestimmungen bezüglich des von Ausländern bei ihrer Aufnahme in hiesiger Stadt nachzuweisenden Vermögens mehrfach geltend gemacht hat, indem die darüber in dem Mandat vom 20. Juni 1787 wegen Aufnahme auswärtiger Personen zu Untertanen §. 1. getroffenen gesetzlichen Bestimmungen unter den gegenwärtigen Verhältnissen als unzureichend erscheinen, so haben Wir auf Veranlassung der vom hiesigen Stadtrath gemachten Vorstellung und auf Vortrag Unfer er Regierung, unter Aufhebung der durch diese Verordnung betroffenen Bestimmungen jenes Mandats, Folgendes zu verordnen Uns bewogen gefunden:

§. 1.

Wenn der aufzunehmende Ausländer sich im hiesigen Stadtbezirk mit einem Wohnsitz ankaufen will, so hat derselbe nach Maßgabe desjenigen, was in Unfer er Verordnung vom 7ten November 1851 über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft eines Landesangehörigen (Untertanen) des Fürstenthums Reuß älterer Linie §. 8. No. 1. für die Aufnahme in den Ortschaften des platten Landes festgesetzt ist, nachzuweisen, daß er wenigstens die Hälfte des Kaufpreises an eignem verfügbaren Vermögen besitzt; dabei kann jedoch das eingebrachte Vermögen der Ehefrau mit in Aufrechnung gebracht werden.